

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck- und Verlags-Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden 11, Marienstraße 38/42. Auf 25241. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates von Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Abdruckverbot für die Presse. Die Dresdner Nachrichten sind in der Reichsdruckerei Dresden 11, Marienstraße 38/42, auf 25241, Postfach 1008 Dresden, gedruckt. Die Druckkosten werden nicht aufberechnet.

## Gigantische Siege an der Ostfront

### Die Schlacht ostwärts Bialystok - Unermessliche Beute- und Vernichtungszahlen - Tiefste Verluste des Feindes

Das OAW gab am Mittwochabend folgende Sondermeldung: Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Mehr und mehr ist zu übersehen, daß die Vernichtungsschlacht ostwärts Bialystok eine Entscheidung von weltgeschichtlichen Ausmaßen gebracht hat. Ein unvorstellbares Chaos ist über die Sowjetarmeen herein gebrochen, die hier als Stoßkeil bereitgestellt waren, um Deutschland in den Rücken zu fallen und die Brandfackel des Bolschewismus nach Europa hineinzutragen. Noch Wochen können vergehen, bis hinter der Front unserer kühn nach Osten vordringenden Angriffsverbände die unermeßliche Zahl an Gefangenen, Kriegsgerät und sonstiger Beute gesammelt und im einzelnen festgestellt sein wird.

Das Bild von der Größe der hier wie an den übrigen Frontabschnitten geschlagenen Schlachten ergibt sich daraus, daß für die Zeit vom 22. Juni bis zum 1. Juli schon jetzt 5774 Panzerkampfwagen, 2488 Geschütze und Flakgeschütze, 4 Panzerzüge und unzählbare Mengen von Maschinengewehren und Gewehren als erbeutet oder vernichtet gemeldet worden sind. Die sowjetische Luftwaffe hat im selben Zeitraum 4725 Flugzeuge

verloren, davon 1392 im Luftkampf, 112 durch Flakbeschuß und 3221 am Boden vernichtet. Die bisher gezählten Gefangenenzahlen belaufen sich auf mehr als 160 000. Bei der Hartnäckigkeit der sowjetischen Verteidigung und den erlittenen Ausbruchverlusten übersteigen die blutigen Verluste des Feindes die Zahl der Gefangenen um ein Mehrfaches. Die eigenen Verluste sind im gesamten extremst gering.

### Operationen in zügigem Fortschreiten

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Osten sind die Operationen gegen die Sowjetwehrmacht im zügigen Fortschreiten. Südlich der Pripietäumpfe kam es bei Moczow zu einer Panzerschlacht, bei der 100 Sowjetpanzer vernichtet wurden. In der Gegend von Dubno gerieten sowjetische Panzerkräfte zwischen unsere als Reserve folgenden rückwärtigen Divisionen und wurden nach zweitägigem Kampf aufgegeben. 120 Panzerkampfwagen fielen in unsere Hand. Ein großer Teil der ostwärts Bialystok eingeschlossenen Sowjetarmeen wurde im Laufe des gestrigen Tages endgültig vernichtet. Von der unermeßlichen Beute konnten bis jetzt etwa 100 000 Gefangene, 400 Panzerkampfwagen und 300 Geschütze gezählt werden. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist Minsk in unserer Hand. Auch Minsk wurde gestern besetzt. Im Verein mit den finnischen Verbündeten sind gestern Verbände unserer Wehrmacht in Mittell- und Nordfinland zum Angriff über die sowjetische Grenze angetreten. Die deutsche Luftwaffe unterstützte auch gestern die Operationen des Heeres durch ständige Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen, Panzerverbände und Batteriestellungen. Die ostwärts Lemberg, bei Minsk und nach Ostland zurückweichenden feindlichen Truppen erlitten durch Luftangriffe schwere Verluste. Im Rücken des Feindes wurden Transportwege und ein Panzerzug zerstört. Auch im Kampf gegen die bereits erheblich geschwächten bolschewistischen Luftkräfte wurden neue Erfolge erzielt. Verbände der ungarischen Wehrmacht schlossen sich von den Karpatenpässen nach Galizien vordringend, dem deutschen Angriff planmäßig an. Im Kampf gegen Großbritannien verlenkten U-Boote im Nordatlantik und westlich Afrika sieben

feindliche Handelsschiffe mit zusammen 40 200 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde im Artilleriegefecht beschädigt. Kampflinien zerstörten im Seegebiet um England und im Atlantik drei Handelsschiffe mit zusammen 11 500 BRT und beschädigten einen großen Frachter schwer. Andere Kampflinien belegten in der letzten Nacht eine Reihe von Häfen an der Ost-, Südost- und Südwestküste Englands mit Bomben schwerer Kalibers. Vor der nordafrikanischen Küste verlenkten deutsche und italienische Kampflinien am 30. Juni zwei Handelsschiffe und erzielten Bombentreffer auf einen leichten britischen Kreuzer und zwei Zerstörer. Am gestrigen Tage verlenkten deutsche Kampf- und Sturzkampflinien im Golf von Tunesien zwei Handelsschiffe. Die zerstörten Lagerhäuser und brachten Flakbatterien des Feindes zum Schwelgen. In der Nacht zum 1. Juli bombardierte ein härterer Verband deutscher Kampflinien abermals den britischen Flottenstützpunkt Alexandria. Ausgehobene Verbände im Ostseengebiet und in militärischen Anlagen wurden hervorgerufen. Versuche des Feindes, am Tage die besetzten Gebiete am Kanal anzugreifen und ein vereinzelter Vorstoß weniger Kampflinien bis in die Gegend von Hamburg brachten mit schweren Verlusten für den Feind zusammen. Jagdlinien und Flakartillerie schossen fünf, Marineartillerie zwei, ein Borspottenboot ein britisches Flugzeug ab. Während der Nacht schloß Flakartillerie zwei weitere britische Kampflinien an der Kanalstraße ab. Kampfhandlungen über dem Helgoländer Meer fanden in der letzten Nacht statt. Hauptmann Valtchalar errang am 26. und 27. Juni seinen 19. und 20. Oriententwurf. Veesmann am 26. 6. seinen 21. und 22. Luftflug. Bei dem Vorstoß auf Minsk zeichnete sich der Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberst Vach, durch persönliche Tapferkeit besonders aus.

### Südosteuropa gegen den Weltfeind

Von unserem ständigen Mitarbeiter für Südosteuropa  
In der Front der europäischen Völker gegen den bolschewistischen Weltfeind fehlt selbstverständlich auch der Südosten nicht. So, gerade Südosteuropa hat allen Grund, in vorderster Linie teilzunehmen an diesem Kreuzzug gegen den ewigen Ruhestörer, der in den letzten zwei Jahrzehnten nichts unversucht ließ, um eine ruhige und friedliche Entwicklung in diesem Teile des Kontinents zu verhindern. Wie viele politische Krisen, die den Südosten erschütterten, wie viele Revolven und Aufstandsversuche gehen nicht auf das Konto des bolschewistischen Weltfeindes, und wieviel Blut ist nicht in den einzelnen südosteuropäischen Staaten in diesen letzten zwei Jahrzehnten geflossen durch die Schuld der roten Weltrevolutionäre, die dabei — und dies verdient gerade in diesem Augenblick festgehalten zu werden — neben ihren weltrevolutionären auch ihre imperialistischen Pläne verfolgten. Als in der ungarischen Öffentlichkeit bekannt wurde, daß die Budapest-Regierung sich angeichts des völkerrechtswidrigen Luftangriffes sowjetischer Flugzeuge auf eine friedliche, offene Stadt in Ungarn entschlossen habe, sich als im Kriegszustand mit Sowjetrußland befindlich zu betrachten, da erinnerte sehr mit Recht die ungarische Presse an das ungeheure Schuldkonto, das die Moskauer Bolschewiken gerade dem ungarischen Volke gegenüber haben. Nur mit Grauen kann man sich jener Schredenslage des bolschewistischen Reagimes eines Bela Kun erinnern, in denen Hunderte und aber Hunderte sinnlos dahingemordet wurden, nur weil sie Ungarn sind und das ungarische Volk vor den Weiden bewahren wollten, die das russische Volk mehr als zwei Jahrzehnte hindurch erdulden mußte. Dieser erste bolschewistische Umsturzversuch



Die im gestrigen Wehrmachtbericht angeführten Orte sind in der Karte rot unterstrichen

### Wichtige Entschlüsse auf der Kaiserkonferenz in Tokio

Tokio, 2. Juli. Unter Vorsitz des Tenno fand am Mittwochmorgen in Tokio eine Kaiserkonferenz statt, an der sämtliche Mitglieder des Kabinetts unter Führung des Ministerpräsidenten Furti Kono und die beiden Generalstabschefs, General Sugiyama und Admiral Nagano, teilnahmen. Nach längeren Beratungen wurde eine amtliche Erklärung gegeben, aus der sich ergibt, daß für die japanische Außenpolitik wichtige Entschlüsse gefaßt worden sind. Der japanische Ministerpräsident Furti Kono sprach sodann über den japanischen Standpunkt, wo er darauf hinwies, daß die allgemeine Weltlage sich täglich mehr und mehr kompliziere. Japan sei jedoch entschlossen, seinen Weg zu gehen und vertritt auf seine Kraft. Er rief die Nation zur Einheit auf und betonte die Notwendigkeit der Mobilisierung aller Kräfte, die heute nötiger denn je sei. Der japanische Außenminister Matsumoto gab nach der Konferenz eine Erklärung ab, in der er Japan zur Wachsamkeit und Bereitschaft aufrief. Matsumoto betonte, daß Japan die Entwicklung der Lage mit äußerster Sorgfalt beobachte und, je ernster die Lage sei, um so ruhiger und bestimmter seinen Weg zu gehen entschlossen sei. Die japanische Nation müsse, einzig in allen Schichten, den erhabenen Willen des Tenno ausführen.

### Deutschland und Italien die äthiopische Nationalregierung in Nanjing anerkennen

Deutschland und Italien die äthiopische Nationalregierung in Nanjing anerkennen.

### Sowjetisches Dilemmaverlangen an USA

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten  
Washington, 2. Juli. Die Staatssekretär Sumner Welles am Dienstag erklärte, ist der sowjetische Botschafter Dumaniski an die USA-Regierung wegen der Durchführung der Kriegsmaterial-Lieferungen von USA nach Sowjetrußland herangetreten. Dumaniski hat Sumner Welles am Montag besucht, um mit ihm die Einzelheiten der sowjetischen Industrienaufträge in USA zu besprechen. Welles erklärte, daß er die Aufträge der Sowjetregierung entgegenkommen und an die zuständige Stelle weitergeleitet habe. Dieses offizielle Erlaßnen der Sowjetregierung stellt die USA damit vor die Entscheidung, ob sie direkt an die Sowjets liefern oder die zugelegte Auslandhilfe durch eine verstärkte Englandhilfe beweisen wolle, wie es der überwiegende Teil der Interventionspresse fordert, oder aber den deutsch-sowjetischen Krieg zum Anlaß nehmen solle, sich gegenüber dem europäischen Krieg größere Reserve aufzuwerfen, wie es die im Westen beachtliche Kongressmehrheit fordert. Roosevelt ist ebenso wie Welles den Fragen nach den Sowjetlieferungen bisher immer mit der Behauptung ausgewichen, ein entsprechendes Ersuchen der Sowjets liege noch nicht vor.

### Auch Spanien erkennt Nanjing-Regierung an

Madrid, 2. Juli. Wie das Außenministerium bekanntgab, hat die spanische Regierung in Uebereinstimmung mit